

**Tierarztpraxis**  
**Wolfgang Kahle**  
**Vennhauser Allee 241**  
**40627 Düsseldorf**  
**Tel.: 0211 / 220 11 82**

**Täglich Sprechstunden**  
**nach Vereinbarung**  
**auch abends und am**  
**Wochenende**  
**Mobil: 0171 / 933 49 49**

## **Übergewicht,** **eine schlummernde Gefahr**

Ca. 20 – 40 % aller Hunde und Katzen sind zu dick (übergewichtig) oder medizinisch adipös. Daß Übergewicht tödlich sein kann, ist kein neuer Gedanke. So zeigen wissenschaftliche Studien, daß dünne Hunde und Katzen eine deutlich höhere Lebenserwartung haben und altersbedingte Erkrankungen wesentlich später auftreten als bei ihren fettleibigen Artgenossen.

Durch das Übergewicht verändert sich die Körperzusammensetzung, der Stoffwechsel, der Hormonstatus, das Verhalten, die biomechanischen Kräfte, die sich auf den Körper auswirken, die Belastung für Herz und Kreislauf und den Atmungsapparat, die Sauerstoffversorgung des Körpergewebes und durch Platzmangel der Druck auf die inneren Organe des Tieres.

Die häufigsten Gesundheitsrisiken durch Fettleibigkeit sind:

- Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit), Insulinresistenz ⇒ ja das gibt es auch bei Tieren
- Orthopädische Erkrankungen ⇒ Arthrose, Arthritis, Gelenksdegenerationen, Traumen, denn ein schwerer Körper belastet die Gelenke bis hin zu Brüchen
- Herz-Kreislauf ⇒ gerade im Sommer gibt es Kreislaufprobleme, da Hund und Katze nur über die Atmung und die Fußballen schwitzen können.
- Bluthochdruck ⇒ und damit auch Probleme mit der Nierendurchblutung bzw. der Harnausscheidung
- Atemproblemen, besonders bei Zwergrassen (z. B. Yorkshire-Terrier) erhöht sich das Trachealkollapsrisiko. Bauchfett führt zu erhöhtem Druck über das Zwerchfell auf die Lunge
- Hautprobleme ⇒ Allergien, fettige Haut und bakterielle Besiedlung der Haut
- Fortpflanzungsstörungen
- Schlechtere Immunitätslage ⇒ als Folge der Kreislaufbeeinträchtigung
- Erhöhtes Narkose- und Operationsrisiko ⇒ da die Narkosemittel im Fettgewebe hängen bleiben, schlafen die Tiere schlechter ein und dafür deutlich länger nach
- Harninkontinenz der Hündin ⇒ Übergewicht führt zu einer Schwäche des Blasenschließmuskels
- Tumorbildung
- Leberprobleme ⇒ da die Leber und die Gallensäuren hauptsächlich den Fettstoffwechsel übernehmen
- Pankreatitis ⇒ ebenfalls bedingt durch den Fettstoffwechsel

# Abnehmen mit System

Das Ziel beim Abnehmen soll sein nicht das Gewicht zu reduzieren, sondern das Fettgewebe zu reduzieren und dabei nicht zusätzlich Muskulatur zu verlieren. Das heißt der Besitzer muß immer eine Kombination von mehr Bewegung mit weniger Futteraufnahme durchführen.

Hierfür ist in erster Linie die **Motivation des Besitzers** wichtig. Man muß also wirklich selber wollen ,daß der Liebling weniger „dick“ ist. Man muß also durch abtasten an den Rippen oder der Hüfte den Erfolg kontrollieren und natürlich das eigene Verhalten, insbesondere bei der Zwischenfütterung und bei Spiel und Sport bzw. beim Gassi gehen verändern und dann beibehalten oder sogar noch steigern. Ohne den eigenen inneren Schweinehund zu überwinden gelingt sonst auf Dauer auch durch sogenannte Reduktionsfutter nichts.

Man sollte sich also **realistische Ziele** setzen (kurz- und langfristige). Angestrebt werden sollte eine Gewichtsreduktion von ca. 1,5 bis 2,5 % pro Woche.

Der Besitzer kontrolliert sich selber am besten indem man ein sogenanntes **Diättagbuch** führt, in dem die Menge und Art der täglichen Nahrung protokolliert werden. Dazu ist es aber notwendig, daß alle Personen, die dem Tier Futter oder Leckerlis geben in das Programm einbezogen werden. Als Leckerlis kann man entweder etwas vom normalen Futter geben (evtl. Diätfutter) oder extra kalorienreduzierte Leckerlis. Wichtig ist es auch das Futter auf zwei Gaben pro Tag verteilen und das sich die benötigte Futtermenge während der Abnahmephase mit der Bewegung und dem Gewicht ständig verändert.

**Regelmäßiges Wiegen** ist die sinnvollste Kontrolle des Therapieerfolges. Hierzu sollte immer die selbe Waage benutzt werden. Ob zu Hause oder in der Praxis ist egal, aber jede Waage hat seine eigenen Tücken. Die Genauigkeit ist gerade bei kleinen Tieren sehr entscheidend.

**Regelmäßige Bewegung** ist ein weitere Meilenstein beim Therapieerfolg, den ohne gesteigerte Bewegung verliert der Körper nicht nur Fett, sondern nimmt auch Muskulatur ab. Durch die Muskelzunahme beim Training nimmt das Tier evtl. zeitweise zu, da Muskeln schwerer sind als Fettgewebe. Die Bewegungs- oder Spielphasen müssen aber auch nach und nach gesteigert werden um einen Effekt zu erzielen und sie müssen regelmäßig erfolgen.

Der **Jo-Jo-Effekt**: Um dieses Problem zu verhindern, muß man nach Erreichen des Wunschgewichtes unbedingt alle erfolgten Maßnahmen beibehalten und darf nicht in alte Fehler zurück verfallen. Der Körper hat nämlich zur Zeit auf eine Futterauslastung von ca. 75-80 % umgestellt, weil er sich im Hungerstoffwechsel befindet. Gibt man das Futter wie früher nimmt das Tier sogar noch schneller als vorher zu, weil normalerweise das Futter nur zu 50 % verwertet wird.

**Wir wünschen viel Erfolg beim Abnehmen und die nötige Konsequenz**

**(Ihre Tierarztpraxis Wolfgang Kahle)**